



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
107 (1897)**

329 (1.12.1897) Zweites Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-69361](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-69361)

General-Anzeiger



Telegraph-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2736.
Abonnement:
60 Bg. monatlich,
Erlagerlohn 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag W. 2.00 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonet-Zeile 20 Bg.
Die Kleinen-Zeile 10 Bg.
Einzelnummern 2 Bg.
Doppelnummern 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

№ 6, 2

Gelesen und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

№ 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Gopp.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den literarischen Theil:
Carl Kufel.
Redaktions- und Verlag der:
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erlaube Mannheim Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“,
ist Eigentum des katholischen
Städtischen Krankenhauses.)
Druckort: Mannheim.

Nr. 329.

Mittwoch, 1. Dezember 1897.

(Telephon-Nr. 218.)

Zweites Blatt.

Die Badener in Posen.

In Soborny's schon erwähntem Buche, in dem er die Tätigkeit der Auswanderungskommission in Posen und Westpreußen beleuchtet, findet sich eine hübsche Stelle über die Badener in Posen. Es heißt da: „Wie man die Brandenburger und Wälder die Profaner der Ansiedlungen nennen, so ist man die Wälder in Posen und Badener schon her als die Vorker bezeichnet. Ihr Sinn ist mehr auf die Ungeheuer und die hässliche Arbeit, der Ackerbau auf dem Felde weniger ihre Sache als der Gartenbau. Ihr Gedächtnis erweist man daher schon von weitem an den wohlgepflegten Gärten, an der reicheren und sorgfältigeren Pflanzung von Obstbäumen und Beerensträuchern. Sie sind die eigentlichen Gartenkünstler der Ansiedlungen, die, wenn's irgend thunlich wäre, den nächsten Dörfern in ein hübsches Paradies verwandeln würden. „Wann ich halt keinen Garten hat“, hat' ich Heimweh“ sagte ein hiesiges altes Mädelchen, das ich in einem badischen Hause zu Lowitz kennen lernte. Und die Tochter, die in dem Hause, als die Mutter von ungemein sympathisch in Posen, sagte voll wehmüthiger Erinnerung dazu: „Dah in ganze die Kinder ne, hier die Alte.“ — Ja, die Heimweh! Wäre doch das alles rühmlich wie ein Garten, schier wie ein Paradies. Das kann man halt nimmer verzeihen. Da sind die hohe Berg, und d'ran machie die Arbeit — und wenn dann g'schickel wird — ei, auch das Leben! Und da g'schickel — was! wie sunst im ganzen deutsch: kann nit. Und wir haben auch noch A-Bland dabei, aber d's thäte mir nimmer verkaufen. Ich halt nimmer gekocht, mer könnt' doch noch einmal wieder heim kumme, aber es will halt nimmer recht arde — und was ich schon g'mein hab' drum — 's is nimmer z'sage. Und die Mutter hat noch ihren Mitleid, wo mer z' Haus sind, und ist nur z' Besuch kumme, aber weil mich's Heim weh immer so arg g'habt hat, ich sie hat in Gott's A me doch ebe, um da hat sie ofange, sich ganz auf den Garten z'werie, denn si hat gemein: „Mer mücht dem Leber Gott a wenig z'Will' kumme, d'roch würd's her auch schon noch schäner werde.“ Und während diese Gespräche führen mich die Frauen in den Garten am Hause, und ich sehe mit Staunen und Entzücken die badischen Familien oder vielmehr diesen badischen Mütterlein gebührt der Ruhm, den schönsten Garten d's ganzen Kaiserthums geschaffen zu haben, einen Garten nicht voll eitelten Zierathes, sondern voll von prächtigen Obstbäumen, Johanni-bersträuchern, Himbeerzweigen und echten badischen Reibstücken, dere es h's jetzt schon 200 an der Zahl sind. Und die ganze Einrichtung des Gartens, die buchsbaumförmigen Wege und Rabatten, — alles das zugt von einer Sauberkeit und Anmut, die man nur empfinden, aber nicht gut beschreiben kann. Ja, das alte Mädelchen mit dem behenden Weien und dem feinsten Gesichts hat recht: „Man in h's in liebe! Gott nur zur Hilfe kumme, dann kann's auch in Posen schöner werden.“

Die Aufgaben eines Kulturwerkes am Ende des 19. Jahrhunderts.

Diesem Thema widmet der bekannte Schriftsteller Otto v. Leizner in der Zeitschrift „Nord und Süd“ anlässlich der Vollendung der neuen Auflage von Meyers Konversations-Lexikon eine mit leuchtender Klarheit und geistiger Vertiefung geschriebene kulturgeschichtliche Studie. Wir entnehmen der werthvollen, den Gegenstand trefflich kennzeichnenden Arbeit die folgenden interessanten Ausführungen: Die Aufgaben, die ein Konversations-Lexikon zu erfüllen hat, sind von Jahrzehnt zu Jahrzehnt gewachsen und damit die Schwierigkeit, ihrer Herr zu werden. Der Kreis des Wissens hat sich ungeheuer vergrößert und damit die Menge der Stichwörter. Besonders die exakten Naturwissenschaften und die Technik haben eine kaum übersehbare Zahl neuer Vorkommnisse erzeugt, die in die Reihe der zu erklärenden Wörter aufgenommen werden sollen, ohne daß das Alte vernachlässigt werden dürfte. Aber auch die Zahl der Benutzer solcher Werke hat sich unendlich vermehrt.

Wenn ich nun untersuche, inwiefern der „Meyer“ den aufgestellten Grundsätzen entspricht, so kann ich sagen: von Aufgabe zu Aufgabe hat sich „Meyers Konversations-Lexikon“ diesem Ideale genähert und nimmt in der neuesten Auflage unter allen Mitbewerbern als Ganzes betrachtet jetzt die erste Stelle ein:

1) Die Darstellung im Allgemeinen zeigt überall die ernste Arbeit von Fachmännern, die das Nützliche vom allzu Fachlichen zu scheiden wissen.

2) Mit wenigen Ausnahmen ist die Darstellung sich bewußt, daß sie Daten zu dienen habe. Sie strebt mit Erfolg nach Lebendigkeit und bietet in den größeren Abschnitten schriftstellerisch abgeschlossene, in a tem Deutsch gearbeitete Aufsätze, bei denen, wo es der Stoff erlaubt, auch die vaterländische Gesinnung wohlthuend hervortritt.

3) Kein abstrakte Erörterungen sind nach Möglichkeit vermieden, wo sie aber notwendig sind, sind sie in klar bemessenen Grenzen gehalten und so ausgeführt, daß auch denkende Laien ihnen zu folgen vermögen.

4) In der Deonomie der Raumeintheilung ist der „Meyer“ allen Mitbewerbern überlegen; von Anfang an gleichmäßig behandelt, so daß die unerreichte Bedeutung der Stichwörter den Umfang der einzelnen Aufsätze und Erklärungen bestimmt.

5) Ebenso musterhaft ist die Auswahl und Herstellung der Bilder. Jedes einzelne erpaßt Text, keines soll nur als Schmuck dienen.

6) Der allgemeine Standpunkt liegt in der verhältnißmäßigen Mitte. Der „Meyer“ geht mit der Zeit mit, aber er behält die Ruhe; er drängt weder ungestüm nach vorwärts und lost Zweifelsfragen, weil es neu ist, Bedeutung bei, noch stellt er sich dem Uebertriebenen, weil es alt ist, bloß verneinend gegenüber.

7) Diese Klarheit und Einseitigkeit der Anschauungen beweist, daß die Leiter des Unternehmens zwar alle Fortschritte mit scharfem Blicke verfolgen, aber sich über dem Getriebe der Sippen zu halten verstehen.

Man darf also aus ehelicher Ueberzeugung behaupten, daß der „Meyer“ in seiner neuesten Auflage das Ideal einer Volkscyclopädie darstellt, wie man heute den Begriff einer solchen faßt.

So der Verfasser. Fügen wir noch hinzu, daß „Meyers Konversations-Lexikon“ in unserer Zeit des Bildungsbedürfnisses und der Bildungsnotwendigkeit in keiner Familie, in keinem Heim mehr fehlen sollte, wenigstens nicht da, wo Sinn für Geist und Welt herrscht. Wer sich nur einmal der Dienste dieses monumentalen Werkes erfreut hat, ist für dasselbe dauernd gewonnen.

Derselben liebevollen Sorgfalt, mit welcher die Verlagshandlung die Entwicklung des sechshändigen Werkes begleitete, verbunden wir auch die Fortführung desselben in einem Ergänzungs- und Registerband, welcher neben neuen Artikeln die während des Erscheinens sich ergebenden Aenderungen, Veränderungen und Berichtigungen nachträgt und durch Nachweis derjenigen Namen, Thatsachen und Materien, welche nicht unter eignen Stichwörtern behandelt werden konnten, das Werk um ca. 25000 Artikel bereichert.

Die Vorzüge der Herausgeber geht indessen auch noch über diese Begrenzung hinaus: In den anerkanntesten Eigenbüchlein des „Meyerschen Konversations-Lexikon“ nämlich gehören die sogenannten Jahres-Supplemente, welche die Verlagshandlung dem Hauptwerk in der guten Absicht folgen läßt, dieses selbst vor allzu frühem Veralten zu bewahren. Diese werthvollen Nachträge ermöglichen jedem Besitzer des „Meyerschen Konversations-Lexikon“ seinen literarischen Haushalt auf dem Laufenden zu erhalten und zu erneuern. So steht das Meyersche Werk als eine Leistung da, welche dem Verleger nicht nur, sondern Deutschland zur Ehre gereicht. Doch solche Summen an Geld und Geisteskraft für ein derartiges Werk in Bewegung gesetzt werden können, ist ein Beweis von den Erfolgen der früheren Auflagen. Diese Erfolge haben sich bis jetzt immer gesteigert. — Die zweite Auflage ist in 65000 Abdrücken abgesetzt worden; die dritte hat eine Verbreitung von 154000 Exemplaren erlangt, bei der vierten Auflage durch die Verlagshandlung auf einen Umfang von 206000 Exemplaren zurückzuführen, und die neue, fünfte Auflage hat ihre Vorgängerin wiederum um einen weiten Vorsprung geschlagen.

Literarisches.

* Guy de Maupassant's Gesammelte Werke, frei übertragen von Georg Freiherrn von Ompeda. 40 Lieferungen à 50 Bg. oder 10 Bände à 2 M. — Verlag von F. Fontane & Co., Berlin W. Die erste Lieferung dieses Unternehmens ist soeben erschienen. — Guy de Maupassant gilt nicht nur in Frankreich, sondern in der ganzen gebildeten Welt seit seinem allzufrühen Tode, als Klassiker auf dem Gebiete der modernen Erzählung, für die er durch die Mannigfaltigkeit seiner Stoffe, die Grazie seiner Darstellung, die Freiheit der psychologischen Behandlung, den Reichtum sinnungsvoller Landschaftsbilder, sowie durch die Eigenart seiner ganzen Persönlichkeit neue Wege geschaffen hat. — Die wunderbare Schönheit des Stils und der Sprache, die unerreichte künstlerische Abundanz, die abgründige Menschkenntnis, die alle seine Arbeiten auszeichnen, haben einen bekannten Kenner zu dem Urtheil beigetragen: „Guy de Maupassant ist einer der größten Künstler, die Frankreich je hervorgebracht hat!“ — Und alle Kunstkenner halten ihn für ein novellistisches Genie, wie es kaum je dagewesen und wohl so leicht nicht wiederkehren wird. Wir glauben, daß der französische Meister in diesem Gewande bei uns volles Heimathrecht erwerben wird.

* Adolf Bartels' Irische Anthologie „Aus tieferer Seele“ (Verlag von Moritz Schauburg in Jhr. Preis sein gebunden 8 Mark) ist soeben in zweiter Auflage erschienen. Das Werk, mit 32 charakteristischen Dichterskizzen von Erdmann Wagner geschmückt, bringt jetzt auch die neuesten Dichter und umfaßt so die gesammte Entwicklung der heute noch lebendigen deutschen Lyrik, von Klopstock bis auf Karl Busse, rund 150 Jahre. Es sind 165 Dichter mit über 400 Gedichten vertreten, alle bedeutenden Dichter mit einer größeren Anzahl. Schon bei der ersten Auflage hob die Kritik die Reichhaltigkeit und die Sorgfalt der Auswahl hervor, diese zweite beweist, daß Herausgeber und Verlag unermüdet bestrebt sind, das Buch zu einem musterhaftesten zu machen. Es hat seine große Bedeutung als anregendes Literaturwerk, als Geschenkwerk ist es fast außer Konkurrenz. Wir empfehlen es zu Weihnachten aufs angelegentlichste.

Woll. Pferdedecken,

abgepaßt und Stückwaare, anerkannt beste Qualitäten, empfiehlt zu billigsten Preisen 48401

J. Gross Nachfolger,

Inh. F. J. Stetter.

P 5, 13. F 1, 9. Chemische Waschanstalt Färberei GRÜN Mechanische Teppichklopferei N 1, 3. E 7, 1.

Total-Ausverkauf.

Durch den Verkauf meines Hauses habe ich mich zur Auflösung meines Geschäftes entschlossen und lege mein ganzes Lager in

Weißwaren, Tischzeugen, Vorhängen, Teppiche etc.

Ausverkäufe

zu bedeutend e möglichen Preisen aus. Das Lager ist in den von mir stets gefärbten bekannten guten Qualitäten noch reichlich sortirt und bietet Gelegenheit zu billigem Einkauf. Ich lade freundlichst zum Besuche ein.
J. A. Ettlinger.

Hydraulischer Thüerschliesser „Zephir“ arbeitet sicher und geräuschlos. Klein-Verkauf: 48664 Zechbauer & Bassermann, Mannheim, Telephon Nr. 79. Bureau: C 7, 8. An Schlosser u. Wiederverkäufer hoher Rabatt

Möbellager H 3, 7 Wilh. Dönig H 3, 7 Spezialität in Schlafzimmereinrichtungen. 59222 Fortige Betten vorräthig in verschied. Preisklassen, von 40 Mk. an, sowie alle Sorten Polster- u. Rattanmöbel in nur solch d. Waare u. billigsten Preisen. Einzelverkauf von Trill, Wohnz., Kabin., Esszimm. u. H 3, 7, Wilh. Dönig. H 3, 7.

Stickerie-Neuheiten vorgezeichnet, angefangen und fertig Reib in reicher Auswahl empfiehlt 48492 Th. Jennemann, Kunststickerei und Zeichen-Atelier, D 2, 1. Wache auf meine Saiten-Ausstellung aufmerksam. Alle Sorten Ruhrkohlen in nur prima Qualität liefert zu billigsten Tagespreisen 48380 Nedden & Reichert Comptoir D 8, 6. Fernsprecher 856.

Carl Bischoff & Sack G 7, 11. Telephon 524 liefern zu den billigsten Tagespreisen: Alle Sorten Kohlen, Holz, Coks u. Brikets. Ganze Fahrten wie bisher über die Stadtwage, ohne Berechnung der Waagegebühren. 48569

Max Wallach, D 3, 6. Inhaber: 45978 Hartog & Gerson Vieleselber u. Hausmacher Leinen in allen Breiten. Weiße und farbige Handtücher u. Tischzeuge Herren- u. Damenwäsche Anfertigung ganzer Ausstattungen. Telephon 1192.

Große Betten 11 1/2 Mark (Überbett u. 2 Kissen) mit prima Federkern, samt über 1000 geputzt u. neuem, grünem Federkern. Überbett 2 m x 1,50 cm bei 10 Bettfedern 14 — 18 Mk. Mit guten Bettdecken 18 — 25 Mk. Mit feinen Decken 25 — 35 Mk. Preis incl. Post. Versand gratis. Versuche beliebig. Umsonst geschickt. Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh. Woll- u. Baumwollwaren.

